

4,86

# Neues Jahrbuch

für

## Mineralogie, Geologie und Palaeontologie.

Gegründet von

**K. C. von Leonhard** und **H. G. Bronn,**

und fortgesetzt von

**G. Leonhard** und **H. B. Geinitz,**

Professoren in Heidelberg und Dresden.

---

**Jahrgang 1877.**

Mit X Tafeln und 20 Holzschnitten.

---

**Stuttgart.**

**E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung (E. Koch).**

c 1877.

würde, ob nicht diese Krystallform nur dem Melanit allein zukäme, während Schoriomit amorph sein könnte.

A. WEISBACH: Kobaltspath, ein neues Glied der Kalkspathgruppe. (Jahrb. f. d. Berg- u. Hüttenwesen im Königreich Sachsen auf 1877.) — Längst kennt man kobalthaltige und deshalb schön pfirsichblüthrothe Kalkspathe; so theils krystallisirt, —  $\frac{1}{2}$ R von Schneeberg, theils als Kalksinter von Riechelsdorf. In Gesellschaft des Roselith finden sich nun Sphäroide, äusserlich schwarz, sammetartig, innerlich aber von erythrinrother Farbe mit dem hohen spec. Gew. = 4,02. WINKLER, welcher auf WEISBACH'S Ersuchen eine Analyse vornahm, fand:

Kobaltoxydul . . . . .	58,86
Kalkerde . . . . .	1,80
Eisenoxyd . . . . .	3,41
Kohlensäure . . . . .	34,65
Wasser . . . . .	1,22
	<hr/>
	99,94.

Da das Eisen wohl als eine Einmischung von Eisenoxydhydrat anzunehmen und wenn man die Kalkerde sich durch eine äquivalente Menge Kobaltoxydul ersetzt, so erhält man:

Kobaltoxydul . . . . .	64,25
Kohlensäure . . . . .	35,75
	<hr/>
	100,00.

Der Formel  $\text{CoCO}_3$  gemäss. Betrachtet man die kugelige Oberfläche der Sphäroide unter dem Mikroskop, so zeigen sich solche aus kleinen Kryställchen zusammengesetzt, deren freie Enden die Combination eines flachen Rhomboëders mit der Basis darstellen. Die Sphäroide haben eine Härte = 4, im Bruch grobstrahlige Structur, pfirsichblüthrothen Strich. WEISBACH schlägt für das Mineral den Namen „Sphärokobaltit“ vor, analog mit der Benennung Spärosiderit.

GORCEIX: Notiz über brasilianische Mineralien. (Bull. de la Soc. géol. IV, No. 8, pg. 523.) — Die Euklase finden sich in Gesellschaft der Topase und zwar im Gebiete thoniger Schiefer, inmitten eines weissen Thones oder Quarzes, bei Ouro Preto, welches anderthalb Meilen von den Steinbrüchen entfernt. Nur ein einziger derselben, der von Boa Vista, wird gegenwärtig noch ausgebeutet. Die schönen farblosen Andalusite und die grünen Turmaline (welche bei den Eingeborenen für Smaragde gelten) kommen im Norden der Provinz Minas-Novas vor, an den Ufern des Rio Doce. Schwarze Turmaline sind überaus häufig. Zwischen Ouro Preto und Sabara, beim Dorfe Rio-das-